

## PIN-UP: RAD DES MONATS

**SELTEN:** Der edle Swift von Brooks ist handgefertigt und federt auf Titan-Röhrchen.

**BÖSE:** Mehr für die Optik rollt das Holzchassis auf aerodynamischen Carbon-Laufrädern. Natürlich handgemacht!

**SIMPEL:** Nur ein Ritzel verhilft dem Waldmeister zu gemütlicher Gangart.

# HOLZBOCK

Vom Rand des Schwarzwalds kommt dieses atemberaubende Rahmen-Design. Der „Waldmeister“ hat ein Herz aus nachwachsendem Rohstoff.



REIZVOLL: Hightech-Kunstfasergabel und -sattelstütze kontrastieren das natürliche Rahmenmaterial.

ÜBERDOSIERT: Bissige Disc-Brakes braucht der Waldmeister eigentlich nicht. Sie sehen aber besser aus.

STROMLINIE: Die Steuerrohrpartie erinnert an Industriedesign von Raymond Loewy.

MASSIV: Besonders viel Holz umfließt das Innenlager. Ganz steif wird es trotzdem nicht.



1 Höchsten Aufwand verlangt der Steuerrohr-Bereich. Hier liegen 96 Schichten verleimter Buche aufeinander. Der Gabelschaft klemmt in einem Stahlrohr.

2 Wie am Lenkrohr stabilisiert ein eingeklebtes Stahlrohr die passgenau abgelängte Stattelstütze im Rahmen.

3 Die offene Fuge wird von Stahlbändern verschlossen. Massive Alubacken halten die hintere Achse und die Bremszange.

4 Auch um die Sattelstütze findet sich elegant gestapeltes Holz. Der Y-förmige Hinterbau am Raddurchlauf musste exakt gesägt werden.

JOCHEN DONNER | text DANIEL SIMON | fotos

Ein Objekt zur Bearbeitung in Behindertenwerkstätten sollte Markus Wallmeyer im dritten Semester des Studiengangs

„Industriedesign“ an der Fachhochschule Pforzheim entwerfen. „Salatbesteck oder ein Teeservice wollte ich den Leuten nicht zumuten. Die Behinderten sollten ein Produkt herstellen, auf das sie stolz sein können“, sagt Wallmeyer und machte sich an den ersten Entwurf eines Holzrahmens. Die Umsetzung in der Behindertenwerkstatt kam schließlich nicht zustande, die Anforderungen waren doch zu komplex. Die Idee vom Holzrad arbeitete jedoch im visionären Wallmeyer-Kopf weiter. Ein erstes fahrbares Modell stellte er, nach aufwändigen Versuchen und Fahrttests, auf der Eurobike 2006 vor - und erregte damit beträchtliche Aufmerksamkeit. Das radikale Design rief spontane Begeisterung hervor. Der Rahmen mit seinem kraftvollen Spannungsbogen hat etwas raubtierhaft Geducktes, Sprungbereites. Warm schimmert der typische Farbton der Buchenoberfläche durch den Klarlack. In scharfem Kontrast dazu stehen die vielen Carbon-Teile, vor allem aber die vierspeichigen Carbon-Laufräder mit ihrer extrem aggressiven, technischen Optik.

nen“, sagt Wallmeyer und machte sich an den ersten Entwurf eines Holzrahmens. Die Umsetzung in der Behindertenwerkstatt kam schließlich nicht zustande, die Anforderungen waren doch zu komplex. Die Idee vom Holzrad arbeitete jedoch im visionären Wallmeyer-Kopf weiter. Ein erstes fahrbares Modell stellte er, nach aufwändigen Versuchen und Fahrttests, auf der Eurobike 2006 vor - und erregte damit beträchtliche Aufmerksamkeit. Das radikale Design rief spontane Begeisterung hervor. Der Rahmen mit seinem kraftvollen Spannungsbogen hat etwas raubtierhaft Geducktes, Sprungbereites. Warm schimmert der typische Farbton der Buchenoberfläche durch den Klarlack. In scharfem Kontrast dazu stehen die vielen Carbon-Teile, vor allem aber die vierspeichigen Carbon-Laufräder mit ihrer extrem aggressiven, technischen Optik.

Bis zu 96 dreifach verleimte Buchenschichten, gepresst, geleimt und geformt zu einem einteiligen Bogen sind erforderlich, um aus dem plattenförmigen Rohstoff in unzähligen Bearbeitungsschritten einen Fahrradrahmen mit der nötigen horizontalen und vertikalen Steifigkeit zu fertigen. Buchenholz eignet

## WALDMEISTER

**FAZIT:** Konventioneller Bewertung entzieht sich der Waldmeister. Er muss eher als fahrbares Stück modernes Design betrachtet werden. Ein einzigartiges Rad für kühne Fahrer.

<b>Hersteller</b>	Waldmeister, Tel. 0761/58539087, www.waldmeister-bikes.de
<b>Preis/Gewicht o.P.</b>	ab 8800 Euro/12,10 kg
<b>Rahmenmaterial/-größen</b>	Buchensperrholz/nach Wunsch
<b>Gabel</b>	NN, Carbon, Alubrücke und -schaft
<b>Kurbel/Übersetzung</b>	Truvativ Rouleur, GXP/39 Zähne
<b>Antrieb</b>	Singlespeed, Ritzel 18 Zähne
<b>Bremsen/-hebel</b>	Avid Juicy Five Disc-Brakes hydraulisch
<b>Naben/Felgen/Reifen</b>	Xentis Kappa, Carbon/Schwalbe Stelvio 28-559
<b>Sattel/Sattelstütze</b>	Brooks Swift Ti/Truvativ Team Carbon
<b>Besonderheiten</b>	Einteiliger Holzrahmen; Aluachs- und Discaufnahmen

<b>EIGNUNG</b>	Alltag	■ ■ ■ ■ ■
	Fitness	■ ■ ■ ■ ■
	Gelände	■ ■ ■ ■ ■
	Touren	■ ■ ■ ■ ■

<b>WERTUNG</b>	Rahmen	■ ■ ■ ■ ■
	Ausstattung	■ ■ ■ ■ ■
	Komfort	■ ■ ■ ■ ■
	Preis-Leistung	■ ■ ■ ■ ■

### Edler Design-Cruiser

# PORTRÄT



MARKUS WALLMEYER, 31

Engagierter Biker von Kindesbeinen an, lebt Wallmeyer das Thema „Fahrrad“ jeden Tag. Als ihm zum Training für ein 24-Stunden-Bike-Rennen nur bei Dunkelheit Zeit blieb, entwickelte er eine leistungsfähige Akku-

Leuchte. Seit 1997 stellt er mit seiner Firma Supernova Lights diese extrem hellen Hightech-Leuchten auch serienmäßig her. Eine Spezial-Version mit LED-Strahlern und Sirene fährt auch die US-Fahrradpolizei. Später absolvierte Wallmeyer ein Studium der Fachrichtung „Transportation Design“ an der FH Pforzheim. Hieraus entwickelten sich Kontakte in die Autoindustrie. Für Renault, Opel und General Motors entstanden teils visionäre Fahrzeug-Entwürfe. Doch auch Roboter für Hollywood-Filmstudios oder, ein NASA-Projekt, der Entwurf eines Satelliten für eine zukünftige Reise zu Alpha Centauri, flossen Wallmeyer aus dem Zeichenstift. Am meisten freute es ihn, als seine Supernova-Lampen plötzlich in der amerikanischen Sci-Fi-Serie „Star Trek“ zu sehen waren.

sich für gebogene Strukturen besonders gut. Seine Härte macht die Bearbeitung zwar schwieriger, das Endprodukt dafür umso langlebiger. Auch nach sechs Jahren Einsatz als Fahrradrahmen, bei Wind und Wetter, hat sich der erste Waldmeister-Prototyp nicht verzogen. Seine Maße stimmen heute noch wie am ersten Tag.

In den voluminösen Steuerrohr-, Sitzrohr- und Tretlagerpartien stapelt Wallmeyer besonders viele Lagen aufeinander und verklebt Titanrohr im Holz, um hier, wo Kräfte eingeleitet werden, Festigkeit und Steifigkeit zu erhöhen. Trotzdem behalten auch diese Stellen ihre elegant-fließenden Konturen. An den Ausfallenden bleibt das Holzgefüge mit einer Dehnfuge offen, um das Spiel der flexenden Buchenschichten auszugleichen. Die hintere Achse wird in großzügig dimensionierten Alubacken fixiert, die ihrerseits, an massiven Stahlbändern verschraubt, die Stabilität der Rad-aufhängung garantieren. Wie eine große Blattfeder verhält sich der Waldmeister-Rahmen auch beim Fahren. Das fehlende Sitzrohr macht sich, neben dem flexenden Sattelgestell aus dünnen Titan-Röhrchen,

mit sanftem vertikalen Schwingen angenehm bemerkbar. Fahrbahnunebenheiten werden so mild abgefedert. Allerdings produziert die nicht vorhandene Sitzrohr-Strebe auch eine starke seitliche Auslenkung des Tretlagers. Nur bei mäßiger Geschwindigkeit und mit moderatem Antritt fühlt man sich also wirklich wohl auf dem Waldmeister. Wallmeyer spendierte seinem „Holzbock“ wohl auch deshalb vorerst nur eine Singlespeed-Übersetzung in moderater 39-zu-18-Abstimmung. Die Integration einer Nabenschaltung wäre aber für ihn auch denkbar. Dass der Waldmeister in erster Linie ein fahrbares Stück „Transportation Design“ und nicht ein kompromissloses Hochleistungs-Sportgerät ist, stört Markus Wallmeyer nicht. „Dafür gibt’s genügend andere Bikes. Der Waldmeister ist ein Prestigeobjekt zum Spaßhaben. Designbewusste Menschen, die was anderes haben wollen, habe ich dabei im Blick.“ Ein Statement, das so auch die Redakteure des Magazins „Playboy“ schon gehört haben müssen: Vorigen Herbst hob auch das Männermagazin einen Waldmeister ins Blatt. Schließlich können auch Fahrräder sexy sein.